

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Elsa von Grindelstein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

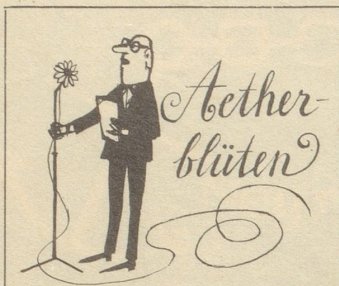
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den Beromünster-Aktualitäten «Von Tag zu Tag» sagte der Tierfänger Peter Ryhiner:

«Hütte chönne d Idee-e nit verruggt gnueg si – sogar in der Schwyz!» Ohohr

Am Gitsch si Mainig



As isch aigantli schu varruckht, was miar allas färtig bringand! Miar hauands in da Wältraum ussa, tschaanand dötta umanand, mahand Randewuu ap und träffand danand sogäär. Zwenzig Milliarda Dollar, rund hundart Milliarda Frankha, khoschtat zRaumprogramm vu dan Amerikhaanar. An Uuhuufa Khlotz. Was khönnti ma nitt allas mahha: Woonhüüsar, Schuala, Schtrooßa, no mee Auto und Untarentwickhlata-Hilf. Also awäg mit därre Raumflüigarej!

Zu wellna Zitta sind bis jetz immer dia grööschte tächnische Fortschritt gmacht worda? Immer wäärand da Khriag. Denn isch nemmli immer Gäld paraat. dKhoschte schpiiland khai Rolla, wenna um Khriagsmatariaal goot. Immer widar sind abar Ärfindiga, wo für da Khriag gmacht worda sind, au dar Menschhait zguat khoo. Ma bruucht jo nu an dMäldetächnikh, an dMediziin, an Motoora, Raggeeta, an Iisschrenkh und Färnsehschirm ztenkha. Abar alli dia Fortschritt hend müassa tüür ärkhauf wärda. Ebba durr da Khriag.

Jetz schtöünd im Oshta und im Weshta für da Wettlauf in da Wältraum ussa sozsäga unbeschrenkhti Gäldmittel zur Varfüugig. Tächnikh und Wüssaschaftar khampfund uff Hoochtuura. Nöüji Shtoff wärdand ärfunda, nöüji Apparaät ussätüflet, wo dInduschtrii zum Nutza vu da Mentscha varwenda khann – also Fortschritt ooni Khriag, Fortschritt durr d Aschtronautikh. Natüürl khamma jetz säga, wäär im Wältraum dussa butzi, butzi au uff dar Wält. Dia ganza Wältraum-Programm gendand widar uff zmlitäärischan ussa. Villichtar – as wääri zhoffa – ischas abar doch nitt asoo, villichtar sind üüsari Grooßmächt nu an Aart grooßi Goofa, wo zfridda sind, wenna säga khönnand: Gsäsch, du Lappi, i bin halt doch dar Gschüidar, dar Shtärkhar, dar Flinkhar oder dar Gröoßar als du!

Also witar mit därre Raumflüigarej. Solang um dÄrda khreist wird, passiart nüüt Tümmars. Wenna da Franzoosa amool glingt, a französichi Muus in da Wältraum ussa zjätta, wird sogäär villichtar dar Härre dö Gool abitz varnüpftigar.



Elsa von Grindelstein

Das Fernsehen hat mich enttäuscht

Ich habe mich bescheiden anerbotten dreidutzend Selbstgedichte vorzutragen, da wagte wahrlich einer der Programmespoten zwar höflich aber deutlich Nein zu sagen.

Ihr, meine Leser, die Ihr Fernsehn seht, einst werdet Ihr mich trotzdem auf dem Bildschirm sehen, wenn meine Sendung vorderhand auch nicht entsteht – bald wird man händeringend mich um diese flehen.



Konsequenztraining

Daß es unter der Sonne nichts Neues gibt, mag sein. Sicher aber wird es im trauten Heim immer heiterer.

Eben stoße ich auf das Wort «Fernseh-Erdnüsschen». Damit sind nicht etwa spanische Nüssli gemeint, die via Aetherwellen auf den Bildschirm geflimmert werden. Die Fernseh-Erdnüsschen werden beim Fernsehsehen geknabbert.

Und wer das ausgiebig genug betreibt, so lese ich weiter, der kann davon sogar Fernsehspeck ansetzen ... Boris

Leicht übertrieben

«I üsere Wonig isch es eso füecht, daß mer fascht en Fernsehapparat mit Schiibewüscher bruuched.» AC

Teenagers Meditation

«Mängisch nimmts mi scho wunder, wo d Eltere das alles glernt händ, wos üüs jetzt verbüüet.» MO



Der Corner

«Man hat Arbeitskräfte gerufen, aber es kamen Menschen». Das schreibt Max Frisch im Vorwort zu «Siamo Italiani». Es ist, so widersprüchlich das tönen mag, ein Vorwort zum Nachdenken. Es wäre wohl gescheiter gewesen, wir Schweizer hätten vorgedacht als nach. Aber immer noch besser nach als gar nicht.

Hat nicht die Fremdenhysterie schon ein wenig nachgelassen? Ist das nicht ein Beweis dafür, daß sie künstlich, zu bestimmtem Zwecke geschürt worden ist vor zwei, drei Jahren? Jedenfalls hat das Mißgeschick mit der «Dämpfung» den gouvernementalen Stabs-trompetern einen Staublumpen in den nationalistischen Schalltrichter gestopft. Das ist immerhin ein Erfolg, wenn auch, im Vergleich zu dem legislativen Aufwand, ein recht bescheidener. left Back

